

Deutsche Post

Ercheint wöchentlich einmal, Sonntags
Zu beziehen durch die Austräger und Straßenvorkäufer. —
Auswärtige und Lohger Mitglieder des „Deutschen Vereins“
zahlen vierteljährlich Mark 2,00. Bezugspreis für Nicht-
mitglieder Mark 2,40 vierteljährlich.

Blatt des
Deutschen Verein, Hauptst. in Lodz
und der Deutschen Selbsthilfe.

Schriftleitung: Evangelische Straße 5.
Sprechstunden: vormittags von 11—12 Uhr.
Zeitungsabgabestelle: Petrikauer Straße Nr. 85.
Anzeigen-Aannahme: Evangelische Straße Nr. 5.
Anzeigenpreis: 40 Pfennige die sechsgepaltene Kleinzeile.

Nr. 39

Sonntag, den 29. September 1918

4. Jahrgang

Willkommen zu den deutschen Tagungen!

Die Zahl der eingegangenen Anmeldungen läßt schließen, daß die deutschen Tagungen in Lodz gut besucht sein werden. Ueberall im Lande, wo Deutsche wohnen, rüstete man sich in den letzten Tagen zur Reise nach Lodz, der Stadt, die in Zukunft noch mehr als bisher Mittelpunkt des deutschen Lebens in Polen sein wird.

Es ist gut, daß die kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen des Deutschtums in einem so guten Verhältnis zueinander stehen, daß sie sich über die gleichzeitige Abhaltung ihrer Jahres- und Halbjahresversammlungen leicht verständigen konnten. Das Fonds- in Handarbeiten der Leistung der deutschen Vereinarbeitungen bewahrt uns vor Zersplitterung unserer Kräfte.

Freilich vermissen wir innerhalb der Tagungen die Kirche. Es ist wiederholt, auch an dieser Stelle, ausgesprochen worden, wie nötig, schon in ihrem eigenen Interesse, unserer evangelischen Kirche der Zusammenhang mit dem freischwebenden Volksleben ist. Da bedauern wir es, daß die Verhältnisse es der Kirche noch nicht erlaubt haben zu gleicher Zeit eine Versammlung der Vertreter der evangelischen Gemeinden einzuberufen. Wir hoffen, daß die Zukunft das erstehende offene Verhältnis mit den Führern der Kirche bringen wird, so daß sich auch mit ihnen eine Verständigung über die Abhaltung der Synoden erzielen lassen wird. Wird sich dieser Wunsch erfüllen lassen, so wird noch außerdem das Bild der Geschlossenheit noch mehr hervortreten und der Eindruck erwacht werden, daß die Kirche sich nicht zu scheuen braucht, mit dem Volke eins zu werden.

Den Zusammenkünften der nächsten Tage wird durch die Erklärungen des Staatssekretärs von Hingé über den Ausbau der deutsch-polnischen Beziehungen von vornherein ein freundlicher Unterton gegeben. Die Ausführungen des Leiters der deutschen auswärtigen Politik finden in den Herzen der deutschen Einwohner Polens, die sich immer bemüht haben, zum Wohle des ihnen zur Heimat gewordenen Landes zu wirken, den freudigsten Widerhall. Nun werden sich auch die Matten unter uns, die noch immer zögerten, sich zur deutschen Bewegung zu bekennen, weil sie fürchteten, daß die während des Krieges ins Leben gerufenen deutschen Unternehmungen, insbesondere auch die auf dem Gebiet der Schule, nach dem Wechsel der Verwaltung von den polnischen Behörden geschlossen werden könnten, sich zu Entschlüssen aufzaffen dürfen.

Mancherlei wird zu besprechen sein, das Richtung gebend für die Zukunft sein soll. Wir wünschen den Beratungen ein gutes Gelingen und entbieten den nach Lodz Gelommenen ein herzlich willkommen!

Für die Teilnehmer an den deutschen Tagungen seien noch einmal die verschiedenen Veranstaltungen angeführt:

Am Sonntag, den 29. d. Mts. wird in einer um 6 Uhr nachmittags in der Aula des Deutschen Gymnasiums stattfindenden Versammlung über die Fragen: „Was wird aus den deutschen Weisern und Arbeitern nach dem Krieg?“ und „Unsere Stellungnahme zu den Handlungen des Lodger Magistrats“ gesprochen werden.

Am Montag, den 30. d. Mts., um 11 Uhr vormittags, findet eine Sitzung des Vorstandes und am selben Tage, um 8 Uhr nachmittags, eine Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Genossenschaftsbank in Polen statt.

In einer am selben Montag, 8 Uhr abends, in der Aula des Deutschen Gymnasiums stattfindenden Vortragsveranstaltung wird Herr Chefredakteur Gollnia über „Bedeutung des gesamten Auslandsdeutschtums“ sprechen. Umrahmt wird der Vortrag durch gesungene und musikalische Darbietungen.

Für Dienstag, den 1. Oktober, 10 Uhr vormittags, ist im kleinen Saal des Lodger Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, eine Generalversammlung der Mitglieder der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-Gesellschaft des Deutschen Vereins vorgesehen. — Ihr wird um 9 Uhr vormittags eine Sitzung des Aufsichtsrats derselben Gesellschaft, ebenfalls im kleinen Saal des Männergesangsvereins, vorhergehen.

Zu einer außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank in Polen beruft der Aufsichtsrat der Bank die Aktionäre am Nachmittag des 1. Oktober, 2 Uhr, nach dem Saal des Lodger Männergesangsvereins. Ueber die Tagesordnung gibt die Anzeige in unserer heutigen Ausgabe Auskunft.

Der für Dienstag abend angekündigte Dankgottesdienst für evangelische Rückwanderer findet infolge gesundheitlicher Behinderung des Herrn Pastor Dietrich nicht statt.

Am 2. Oktober wird um 1/2 10 Uhr vormittags im großen Saal des Männergesangsvereins die fünfte Versammlung der Hauptverwaltung des Deutschen Vereins abgehalten werden. Dem ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Hauptleitung werden sich eine Aussprache und die Stellungnahme zu verschiedenen schwebenden Fragen anschließen. Außerdem sind Ergänzungswahlen und Anträge vorzulegen.

Um sieben Uhr abends desselben Tages veranstaltet die Ortsgruppe Lodz des Deutschen Vereins im Saal des Männergesangsvereins einen Familienabend. Herr Pastor Luthardt wird einen Vortrag über die „geistigen Triebkräfte in unserer Arbeit“ halten. Außerdem werden Musik- und Gesangsvorträge, lebende Bilder u. a. geboten. Auch an lebliche Erfrischungen denkt der Festausschuß.

Am 3. Oktober, 10 Uhr vormittags, treten im großen Saal des Männergesangsvereins die Vertreter der dem Deutsch-evangelischen Schulverband angeschlossenen deutsch-evangelischen Schulgemeinden zu der Jahreshauptversammlung zusammen.

Abends um 8 Uhr desselben Tages findet im Deutschen Theater eine Festvorstellung für die Teilnehmer an den deutschen Tagungen statt. Zur Darstellung gelangt das mit dem Grillparzerpreis ausgezeichnete, dem Deutschen Kaiser gewidmete Schauspiel „Könige“ von Hans Müller.

Am 4. und 5. Oktober wird ein Lehrgang für die Kassenswarde der Deutschen Spar- und Darlehnskassenvereine veranstaltet.

Eine Zusammenkunft der deutschen Angestellten von Lodz und Umgegend zwecks Besprechung eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses wird für den Abend des 4. Oktober, 8 Uhr, im kleinen Saal des Männergesangsvereins geplant.

Für die Vertreter der Rückwanderer-Ansiedlungen und die unbemittelten Teilnehmer an den Tagungen sind Freiquartiere besorgt worden. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins, Evangelische Straße 5.

Der neunte Gang

zu den Mätern des Vaterlandes!
Leg dein Scharstein in die Opfersteine!
Die anderen,
Größere wie Du, Herrliche,
Storche,
füllen sie mit ihrem Blute.
Sie zu ehren, gib zur „Neunten“.

Die Rückwandererfürsorge im Kreise Pultusk.

Von einem unserer Mitarbeiter erhielten wir über die Fürsorge für unsere aus Rußland zurückgekehrten Stammesgenossen im Kreise Pultusk folgenden Bericht, der uns an einem Beispiel zeigt, was die deutsche Verwaltung für die Verschleppten tut:

Ich besuchte mit dem Zwangsverwalter, Herrn Referendar Breiting, die zerstörten Ortschaften und empfing überall den Eindruck der umfassendsten Fürsorge. Eine große Zahl von Wohnhäusern ist mit Hilfe der deutschen Verwaltung bereits wieder aufgebaut worden oder im Aufbau begriffen. Die Auseinandersetzungen mit den Pächtern ist fast durchweg zur Zufriedenheit beider Teile vollzogen. Ist auch der Pachtertrag der drei Jahre gering, so haben die Zurückgekehrten doch Brot und Saatgetreide. Auch in der Frage der Rückgabe von Inventar, das feinerzeit in der Notlage für einen Spottpreis veräußert werden mußte, sind dank dem Vertrauen, daß der Zwangsverwalter bei beiden Parteien genießt, in vielen Fällen für den Rückwanderer günstige Ergebnisse erzielt worden. — Es sind 80 Pferde und 240 Kühe verteilt worden. Wenn auch auf mehrere Familien ein Pferd, eine Kuh entfällt, so ist doch das notwendige Gespann für die Ackerbestellung vorhanden und Milch wenigstens für die Kinder. So ist die Lage der Heimgekehrten nicht mehr trost- und aussichtslos. Mit neuem Mut gehen sie der Zukunft entgegen. Was diese Zuversicht besonders hebt, ist die Tatsache, daß die Rückwanderer zu ihrem Pfleger im Kreisamte mit unbegrenztem Vertrauen ausstehen. Er besucht sie oft, weiß Stundenlang in ihrer Mitte, hört ihre Klagen, hat Verständnis für ihre Nöte und vor allem für ihren Seelenzustand und wird nicht ungeduldig, wenn sie ihn belästigen. Auch an den kleinen und kleinsten Sorgen geht er nicht vorüber. Die zu bestellende Herdplatte mißt er selber aus, schafft dem Schmied einen Amboss, dem Zimmermann ein Beil — und freut sich auch mit ihnen, wenn etwas gelingt, etwas fertiggestellt ist. — Aber er tut mehr, er erzieht seine Leute auch. Mit dem Takte des Seelenkenners gibt er seiner Arbeit überall erziehenden Charakter. Die Anspruchsvollen, welche auf Kosten der Nachbarn sich Vorteile verschaffen möchten, weist er zurück und zurecht. Alle werden zum Fleiß und zur Selbsthilfe angepornt, denn die Hilfe besonders im Aufbau erfolgt schrittweise, und jeder Schritt wird vom Fortschritt der Arbeit des betreffenden Rückwanderers abhängig gemacht, von der sich der Zwangsverwalter persönlich überzeugt.

Auch auf die Wiedereröffnung der Schulen erstreckt sich die Sorge des Kreisamts. Von den sieben deutschen Schulen des Kreises Pultusk sind zwei bereits eröffnet, die fünf fehlenden werden mit Hilfe des deutsch-evangelischen Landesschulverbandes noch im Laufe dieses Jahres eröffnet werden.

Um es dem einzelnen zu ermöglichen, zur Aufnahme des Wirtschaftsbetriebes ein Darlehen zu erhalten, sind sechs deutsche Spar- und Darlehnskassen im Kreise gegründet worden.

Alles zusammen gibt ein schönes Bild tatkräftiger Hilfe durch die deutsche Verwaltung und unverwilliglichen Vertrauens der Rückwanderer in eigenen Fleiß und eigene Kraft, die die rechte Führung erhalten hat, unter der sie Grundlagen schaffen wird, auf denen die Not, die so viele betroffen hat, in wenigen Jahren überwunden sein dürfte.

Zeitstimmen.

Zur politischen Lage in Polen.

„Kurjer Warszawski“ berichtet, daß im Zusammenhang mit der Kandidatur Kucharszewskis für den Posten des Ministerpräsidenten sein Programm folgendermaßen kommentiert wird: „Der künftige Premierminister ist ein Anhänger der Liga des Polnischen Staatswesens (L. P. P.), die, wie bekannt, seit Anfang des Krieges unter der Parole der Vereinigung des Königreichs Polen mit Galizien tätig ist. Die bisherige enge Verbindung Kucharszewskis mit der L. P. P. wird sicherlich auf die politischen Richtlinien der neuen Regierung nicht ohne Einfluß bleiben.“

Da es der Wunsch des Regentrats ist, daß der bisherige Direktor des Staatsdepartements Prinz Kazimierz Radziwill in seinem Amte verbleibe, soll deshalb das Programm Steczkowski mit dem Standpunkt des Prinzen Radziwill in Uebereinstimmung gebracht werden und dann der letztere sich der Politik des neuen Premierministers unterordnen. In dieser Frage ist bereits eine gewisse Verständigung erzielt worden.“

Dasselbe Blatt erzählt außerdem, daß Kucharszewski sich noch nicht entschlossen habe, den ihm angebotenen Posten des Ministerpräsidenten zu übernehmen. Er habe den Regentratsrat zur Fassung des endgültigen Entschlusses noch um einige Tage Zeit gebeten.

„Przeglad Poranny“ erhält folgende Information: „Der monarchisch-konstitutionelle Klub denkt nicht, daß die politische Konzeption, deren Vertreter Kucharszewski ist, von der Richtlinie des Prinzen Radziwill abzuweichen. Das Verbleiben des Prinzen Radziwill im Kabinett ist unerlässlich, damit die Richtlinie der polnischen Politik keine fortwährenden Veränderungen erfahre, die die Unterhändler unangenehm berühren könnten. Wir können uns nicht von Deutschland abwenden, um ausschließlich mit Oesterreich zu unterhandeln, und umgekehrt. Der monarchisch-konstitutionelle Klub will auf die Zusammenlegung des künftigen Kabinetts keinen Einfluß ausüben, nur möchte er an Stelle der jetztigen den Präses des Klubs Targowski sehen.“ Auch die L. P. P. wolle auf die Zusammenlegung des Kabinetts nicht einwirken, wünsche jedoch den Rücktritt des Prinzen Franciszek Radziwill.

„Kurjer Polski“ faßt die Situation folgendermaßen zusammen: „Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß die Frage einer schnellen und günstigen Beendigung des Provisoriums mit der Person Kucharszewskis untrennbar verbunden ist. Sollte er auf die Bildung des Kabinetts verzichten, so würde die Lage schwierig werden, denn zurzeit fehlt es an einem passenden Kandidaten für den Posten des Premierministers.“

„Kurjer Warszawski“ erzählt von „gut unterrichteter Seite“, daß vom Regentratsrat gegenwärtig die deutsche und die österreichische Lösung in Betracht gezogen werde, daß jedoch die Wahl zwischen diesen beiden Lösungen von der Erlangung der größten Vorteile der Polen abhängig sein werde. Von den territorialen Erwerbungen ständen im Vordergrund die Gebiete im Osten, und nach dieser Richtung werde der Regentratsrat bei den Unterhandlungen mit den Zentralmächten seine Bemühungen geltend machen. Die Unterhandlungen in der Frage der Lösung der polnischen Frage würden weitergeführt werden und nach ihrem Abschluß werde die Regierung sich an die Volksvertretung um die Genehmigung der erlangten Resultate ihrer Arbeit wenden.

Deutsche Not in Südrussland.

Aus Olgino (Gouv. Taurien) schreibt eine deutsche Frau an ihren kriegsgefangenen Mann: Lieber Mann, wir haben schon viel Angst durch die Bolschewiki ausstehen müssen. Der liebe Heiland hat uns aber einen Retter gesandt — es stehen deutsche Soldaten in unserm Dorf. Jetzt sind es 9 Mann, waren aber auch schon 15 Mann. Wir mußten den Bolschewiki 35 000 Rubel Kontribution zahlen und zum Aufbringen dieser Summe hatten sie uns nur eine Stunde Zeit gegeben, aber unser Leben ist dadurch gerettet.

Ebenfalls aus Olgino wird geschrieben: Jetzt wird es unter deutschem Schutz besser sein. Wir sind jetzt aus der Gefahr, aber Angst vor den Bolschewiki haben wir genug ausstehen müssen. Bei uns nahmen die Bolschewiki 14 Pferde und 3000 Rubel. Bei anderen nahmen sie auch noch Kleidungsstücke. Diese, die da genommen haben, wurden in Kamenka festgenommen. Die Kamentar machten dann bekannt, daß die abgenommenen Pferde bei ihnen abzuholen seien. Außer Gottlieb haben alle ihre Pferde wiedererhalten. Vom Geld ist keine Spur. Bei uns war es noch Gold mit ihnen, aber in Marienfeld nahmen sie 15 000 Rubel, 22 Pferde und von jeder Familie vier Unterhosen und vier Hemden; von Neuforn 25 000 Rubel und von Karlsruhe 35 000 Rubel, sonst nichts. In Marienfeld ging es etwas langsam mit dem Zusammenbringen des Geldes; es handelte sich noch um 2000 Rubel. Man gab ihnen fünf Minuten Zeit, und wenn das Geld in dieser Zeit nicht zusammengebracht wäre, hätte man das Dorf beschossen. Bei uns nahmen sie auch Kugelflinten ab, und wer seine nicht freiwillig abgab, mußte 1000 Rubel Strafe zahlen. Paulus J. hat kein Gewehr nicht abgegeben und mußte, da es gefunden wurde, 2350 Rubel zahlen, denn sonst wäre es ihm schlecht ergangen. Die zweiten nahmen abermals acht Pferde und verlangten 3000 Rubel. Die Leute fingen an zu bitten, sie zu

verloren, da sie ja schon gezahlt hatten, und viele ihre Sachen ver-
kauft hatten, um die Zahlung zu erhalten, worauf sie es sein ließen.

Was uns fehlt.

- In reichsdeutschen Zeitungen begegnen wir folgender beisehenden,
aber auf diese Zammereile auch in unserem Lande vortrefflich abge-
paßten Spottklage eines unbekanntes Verfassers:

Der Glotengießer Befeiler.

Der Generalgouverneur von Warschau, Generaloberst von Befeiler,
gehört unter seinen Vorfahren auch einen Glotengießer, von dem man
aus folgender Notiz erfährt: Ein Kriegssopfer ist die alte Hattstädter

Deutsches Schulwesen.

Deutsch-evangelischer Landesverband.

Die Tagung der Hauptversammlung des Deutsch-evangelischen
Landesverbandes findet am Donnerstag, den 3. Oktober,
vormittags 9 1/2 Uhr, im Saale des Lodger Männergesangvereins,

Deutsches Heldentum in Moskau.

(Schluß.)

Der beste Wille (und der war nicht vorhanden)
hätte, des Mangels an Organisation, der Unwissenheit
und Unkultur niemals ganz Herr werden können;

Die Schulgemeinden, die nicht in der Lage sind, einen
eigenen Vertreter zu entsenden, haben das Recht, ein anderes
Mitglied der Hauptversammlung zur Abgabe ihrer Stimme

Deutscher Lehrerverein zu Andreejew.

Am 2. September, 2 Uhr nachmittags, fand in der Schule zu
Andreejew die Monatsversammlung des Andreejewer Lehrervereins
statt. Im Vordergrund der Tagesordnung stand die Zusammen-

- a) Das Rechnen ist einer der wichtigsten Unterrichtsgegenstände
in unserer Schule;
- b) der Rechenunterricht soll daher so erteilt werden, daß er den
Kindern auch fürs Leben nützlich ist;
- c) das ist erreichbar durch sorgfältige Veranschaulichung, durch
Lösung wirtschaftlicher und solcher Aufgaben, die im Leben der
Kinder wirklich vorkommen.

Der Vorstand teilt den Mitgliedern mit, daß die nächste
Monatsversammlung Montag, den 30. September d. Js., 2 Uhr
nachmittags in der Schule zu Andreejew stattfinden wird.

G. Chroschel.

Rechenbuch für Volksschulen, Heft I.
Kommissionsverlag des Deutschen Vereins, Lodz. Preis 75 Pfg.

Das Rechenbuch für die Unterstufe ist erschienen. Es umfaßt
den Zahlenraum 1—100 und ist für die ersten beiden Schuljahre
bestimmt. — Die Arbeit verrät auf jeder Seite den praktischen
Schulmann, den Kenner der Sache, der im Gesamtaufbau wie in
der Einzelausführung durchweg nach psychologischen Grundfällen

Das Aufgabenmaterial ist reichlich vorhanden, systematisch
ausgebaut und übersichtlich geordnet. Die auf den letzten Seiten
gegebenen Zusammenstellungen von Aufgaben nach Sachgebieten
trägt einer neuen Forderung Rechnung. Der Druck ist groß, die
Ausstattung freundlich, der Preis in Anbetracht der jetzigen Pa-

Bekanntmachung des deutschen Lehrerverbandes.

Wir bitten alle Zweigvereine, uns sofort Namen und Wohn-
ort des Vorsitzenden sowie Zahl der Mitglieder mitzuteilen, damit
in der Verbindung von „Unsere Schule“ keine Verzögerungen entstehen.

Aus unserem Vereinsleben.

Der Ausflug am vergangenen Sonntag fand unter
der Gunst des prächtigsten Herbstwetters und konnte
als der würdevollste Abschied der für unsere deutsche
Jugendbewegung bedeutsamen Ereignisse der letzten Wochen

Automotoren zu wandern; jeder Naturfreund konnte nach-
haltige Eindrücke gewinnen. In Automotoren angelangt, wurde
die Klostermauer und deren Kellergerölle mit den Murnen der

Am verflossenen Mittwoch fand an Stelle des angefügten
Vortragsabends eine gesellige Unterhaltung der Mitglieder im
neuen Jugendheim statt.

Die Mitglieder des Gesangchors werden um vollständige
Beteiligung an der letzten Übung vor dessen Austritt auf dem
Familienabend des Deutschen Vereins am 2. Oktober ersucht.

Für die nächsten Tage liegen vonseiten der Jugendabteilung
keine Veranstaltungen vor. — Die Mitglieder sind zu den Ver-
anstaltungen des Hauptvereins eingeladen, worüber an anderer
Stelle der „Deutschen Post“ Näheres nachzulesen ist.

Am Freitag, den 4. Oktober, wird Herr Weigt im
neuen Jugendheim vor jungen Männern über das Thema „Was
sollen wir lesen?“ sprechen.

Konstantinow.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Vereins
und ihre Wirtschaftsabteilung „Deutsche Selbst-
hilfe“ halten am 6. Oktober um 2 Uhr nachmittags im Fabrik-
saale des Herrn F. Schulz in Konstantinow ihre diesjährige
Hauptversammlung ab. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder

Aus Mlawka wird uns geschrieben
Seit Monaten bereits war die Bildung eines Deutschen
Vereins für den Verwaltungsbezirk Mlawka — die Kreise

Die deutsche Schule Polens kann sowohl dem Verfasser wie
dem Verleger für das Werkchen dankbar sein und steht mit Inter-
esse dem nächsten Festzuge des vierhundertjährigen Werkchens entgegen.

Der Vorstand ist nun energisch an der Arbeit die Ortsgruppe
weiter auszubauen.

und wo sie hätten ebenbürtig sein können, wie in England,
fehlte der gute Wille.
Der Zutritt zu den Kriegsgefangenen konnte Frau Dr.
Hörchelmann vorläufig nicht wieder erreichen. Ihre Verbürten
begannen langsam, schleppend, die Liebesarbeit, wenn auch
ohne unmittelbaren Verkehr mit den Gefangenen, war aber so-
gleich wieder aufgenommen worden.

„Politische“, die durch lange Gefangenschaft das Gefangenent-
recht gründlich kannten, die Uebergriffe juridisierten.
Es war eine entsetzliche Zeit. Schimmer noch als alle
Seelen- und Körperqual war der Gedanke, daß nun die Liebes-
arbeit in den 22 Krankenzimmern stocke, die Siechen, Verzwei-
felnden vergebens auf ihren letzten Erdentrost warteten, ihre
Leiden vergebens um Linderung suchten. Dann aber kam durch
Herzenspein und Fieberwrrren, wie ein göttliches Licht, das
Wissen: Hier darfst du für Deutschland! Als Deutsche
trägst du dies. Was du die Volksgenossen leiden laßt, ein
Stück dieses schweren deutschen Krieges liegt auch auf dir! Das
ist die fliehende Seele wieder zurück: nicht hier verweilen; aus-
halten, durchhalten, und der deutsche Stolz blieb Sieger.
Inzwischen brachten die treuen Bakken für die Jahre 75 000
Rubel, die geforderte Bürgschaft, auf, und nach sechs Monaten
Bewilligung wurde sie wieder frei. In diesem Schnee, gerade
zu Weihnachten, sah sie die Welt wieder. Eine Welt der
Tränen. Denn das Kriegsgefangenenland ist weder durch das
Deutsche Reich, noch durch neutrale Ausschüffe, noch Botschaf-
ter, noch Rotkreuz-Vertreter jemals vom Grund auf beboben wor-
den. Das war in Rußland eben nicht durchführbar; so un-
genügend ist der Kulturunterschied zwischen uns und ihnen. Hier
und da sind vorübergehend oder dauernd Erleichterungen, Ver-
besserungen eingeführt, aber grundlegende Veränderungen der
Lage unserer Kriegsgefangenen waren nicht zu erreichen. Zu
tief unter den Lebensverhältnissen auch des einfachen deutschen
Mannes stehen die allgemein russischen. Auch in Frankreich
(siehe, falls es noch nötig ist, „Das Märchen von der fran-
zösischen Kultur“ von A. Bie) stehen sie unter den un-

Der Vorstand ist nun energisch an der Arbeit die Ortsgruppe
weiter auszubauen.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. Js. findet im Saale des Männergesangsvereins Lodz, Petrikauer Str. Nr. 243, nachmittags 2 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank in Polen, Aktiengesellschaft zu Lodz, statt, zu der die Aktionäre hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals.
2. Abänderung der Satzung. § 2 erhält folgenden Zusatz:
„In dieser Summe ist der Verkehr mit Aktionären nicht einbegriffen.“
3. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Zur Ausübung des Stimmrechts müssen die Aktien gemäß § 48 der Satzung mindestens sieben Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft in Lodz, bei der Posenischen Landesgenossenschaftsbank e. G. m. b. H., Posen, oder bei der Polnischen Landesdarlehnskasse, Warschau, hinterlegt werden.

Gemäß § 52 ist die Generalversammlung beschlussfähig, wenn Aktionäre vertreten sind, die nicht weniger als die Hälfte des Grundkapitals repräsentieren.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Dr. Wegener, Landesökonomierat.

Einladung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, die

fünfte Versammlung der Hauptverwaltung des Deutschen Vereins statt.

Nach den Satzungen besteht die Hauptverwaltung aus den Mitgliedern der Hauptleitung, den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses, den Vorsitzenden oder den Vertretern aller Ortsgruppen und den besonderen Vertretern der Ortsgruppen, die mehr als 100 Mitglieder haben.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Bericht über die Tätigkeit der Hauptleitung und des geschäftsführenden Ausschusses im letzten Halbjahr mit anschließender Aussprache und Stellungnahme zu den verschiedenen schwebenden Fragen.
2. Ergänzungswahlen.
3. Anträge.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der zur Beratung gelangenden Fragen ist vollzähliges Erscheinen der Mitglieder der Hauptverwaltung erwünscht.

Der Vorsitzende der Hauptleitung
Adolf Eichler.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen A. G.

Lodz, Petrikauer Straße 100

Die Warenabteilung der Deutschen Genossenschaftsbank hält auf Lager:

Kultivatoren fünfzinkig, siebenzinkig und neunzinkig, Zickzackeggen, Hand- und Göpel-Dreschmaschinen, Blattstroh-Dreschmaschinen, Motor-Dreschmaschinen, Göpel, Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Kartoffeldämpfer, Pflüge, Pflugschare, Rechenmaschinen, Milchseparatoren, Spaten, Ketten, Nägel.

Zement-Dachziegel



ist eine zweifellos feuersichere und gerade auf dem Lande die zweckmäßigste Dachbedeckung

Da die Fabrikation in jedem Dorfe wo Sand vorhanden, mit einfachen Maschinen möglich ist. (Die Dachziegel trocknen und erhärten an der Luft, also keine Ofen oder Brennmaterial nötig.)

Für Landwirte guter Nebenerwerb!

Maschinen und Formen für Handbetrieb zur Herstellung von Dachziegeln, Brunnenringen, Mauersteinen, Hohlblöcken usw. liefert die Maschinenfabrik

Gebr. Hoffmann, Lodz, Dzielna 78. Besuche in der Fabrik jederzeit willkommen!

KARBID (in ganzen Trommeln) Karbidlampen

liefert die

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen A. G.
Warenabteilung Lodz, Petrikauer Str. 100.

In der

Verlagsabteilung des Deutschen Vereins,
Lodz, Evangelische Straße 5,

sind vorrätig:

G. Chrosciel:

Rechenbuch für Volksschulen. Heft I. Preis 75 Pfg.

Rektor R. Burthardt:

Geschichte für die deutschen Schulen in Polen.

Teil I. Bis zum Beginne der Neuen Zeit. Preis 90 Pfg.

Teil II. Die Neue Zeit. Preis 1 Mk. 10 Pfg.

Mit Abbildungen und Karten.

Geschäftsbücher für die Schulgemeinden.

Schreibhefte in drei Miniaturen.

Ein großer Posten Hefte mit weiteren gangbaren Miniaturen ist unterwegs.

Den Mitgliedern der

Deutschen Selbsthilfe

wird zur Kenntnis gebracht, daß in den Verkaufsstellen

frisches Obst

zu billigen Preisen zu haben ist.

In 4. Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben

von

Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Negung und Holzchnitt sowie 15 Karten

13 Bände gebunden zu je 12 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Im Deutschen Realprogymnasium

Sompolno (Kreis Kolo),

das sein neues Schulgebäude bezogen hat, können noch Knaben und Mädchen aufgenommen werden für die Vorschule und die drei untersten Klassen.

Man wende sich an Dr. Haase, Sompolno.

Wohlliebes Baumaterial

aus Sand und Zement, wie: Mauersteine, Dachziegel, Hohlblöcke, Platten, Stufen, Rohre wird vorteilhaft fabriziert mit

Dr. Gaspary Maschinen u. Formen

Man verlange aufklärende Broschüre Nr. 162.

Maschinenfabrik

Dr. Gaspary & Co., Markranstädt

bei Leipzig.

Besuch erbeten.

Soeben erschien:

Zwischen den Fronten!

Kriegsaufzeichnungen eines Lodzer Deutschen von **Adolf Eichler**. Preis 4 Mark.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen. Vorrätig in der Geschäftsstelle des Deutschen Vereins, Lodz, Evangelische Straße Nr. 5 und in den deutschen Buchhandlungen.